



Rick, das unermüdliche Eichhörnchen

(Patrick Bernatzky)



„Siebenundzwanzig, achtundzwanzig, neunundzwanzig,..“ Rick zählte wieder einmal seinen Vorrat. Es musste nämlich sicher gehen, dass es für den kommenden Winter genug hatte. Man kann ja nie wissen. Eigentlich hatte Rick nie genug. Es sammelte unaufhörlich. Rick sprang von Ast zu Ast - von Baum zu Baum und lief, für die anderen scheinbar ziellos, im Wald herum. Doch Rick wusste genau wohin es musste. In jahrelanger Erfahrung hatte es sich die Wege eingeprägt, die am erfolgreichsten waren. Es hatte nur einen Blick für die kleinen Köstlichkeiten des Waldes. Das war das einzig wichtige und damit konnte es sich den ganzen Tag beschäftigen. Rick war das Eichhörnchen mit den meisten Nüssen und Eicheln – bereits zum siebenten Mal gewann es den Titel des *Sammelmeisters des Waldes*. Darauf war Rick sehr stolz.

An diesem verschneiten Abend jedoch, passierte etwas Unerwartetes. Rick war gerade auf Weg Nummer 56 unterwegs und setzte zum Sprung hinüber auf den stacheligen Tannenbaum an. Es war ein schwieriger Sprung und Rick musste sich jedesmal gut konzentrieren. Während es nun durch die Luft flog und mit seinem Schwanz versuchte die Flugrichtung zu beeinflussen, spürte es plötzlich einen starken Stoss. Rick purzelte durch die Luft und konnte sich gerade noch an ein Stück Holz festgrallen, um dem sicheren Absturz zu entgehen. Was war passiert? Die Welt schien jetzt unter ihm vorbeizufliegen. Die Baumwipfel sausten vorüber und Rick versuchte sich zu orientieren. Es schnupperte und schaute etwas ängstlich um sich. Rick befand sich auf einem fliegenden Schlitten und vor ihm saß ein großer Mann mit einer komischen Mütze. Rick schrie den Mann an: „Hey, was soll das und wer bist du!“ Der Mann mit dem weißen Bart erwiderte: „Hallo Rick, ich nehme dich mit auf eine Reise. Ich bin gerade unterwegs, um den Menschen eine Freude zu bereiten.“ Rick verstand nichts von dem. Das Einzige worüber es sich nun Sorgen machte, war, dass es jetzt keine Zeit hatte, Nüsse zu sammeln. Es kannte keine Menschen und die Angst, im Winter nun nicht genug zu haben, stieg in ihm hoch. „Lass mich sofort runter! Ich muss zurück!“, schrie es laut. Doch der komische Mann lachte nur: „Ho, ho, ho!“

Der Schlitten näherte sich einem Dorf und der Mann warf Pakete in ein Loch im Haus. Immer wieder wiederholte der Bärtige nun dieses Ritual. Rick traute seinen Augen nicht: „Warum wirfst du alles weg, was du gesammelt hast?“ „Ich habe genug davon und die Menschen und Kinder freuen sich darüber“, erwiderte dieser. In diesem Moment begann Ricks Schwanz zu zucken und nun hörte es dem großen Mann zum ersten Mal richtig zu. „Aber was meinst du mit, freuen sich darüber?“ „Das Wichtigste für die Menschen ist glücklich zu sein und ich helfe ihnen dabei.“ Ricks buschiger Schwanz zuckte wieder und es fragte, ob es mithelfen konnte. So wurde Rick vom Weihnachtsmann zum *Master für Packeteabwerfen* ernannt und jedes Mal, wenn Rick ein Paket abgeworfen hatte, zuckte sein hellbrauner Schwanz. Rick hatte dabei ganz vergessen, dass es eigentlich selbst sammeln musste, und der Weihnachtsmann hatte ein Lächeln auf seinen Lippen. Als der ganze Schlitten leer war und alle Pakete verteilt waren, machte der Mann mit der komischen roten Mütze plötzlich eine schnelle Bewegung und der Schlitten änderte abrupt seine Richtung. Damit hatte Rick nicht gerechnet. Es wurde ihn hohem Bogen vom Schlitten geschleudert und konnte sich in der Luft gerade noch orientieren. Intuitiv steuerte es mit seinem Schwanz den nächsten Ast an. Es war die stachelige Tanne auf der es landete. Rick hielt inne und überlegte: *Habe ich das gerade alles nur geträumt?* Rick unterbrach seinen Weg Nummer 56 und beschloß zurück zukehren, um in dem kleinen Astloch nachzusehen, ob sein Vorrat für den Winter noch da sei. Geschickt hüpfte es von Ast zu Ast und von Baum zu Baum. Diesen Weg hatte es noch nie genommen. Irgendwie genoss es durch die Luft zu fliegen. Es machte sogar Spaß! In der Vorratskammer angekommen, machte sich Rick sofort ans Zählen. „...zweiunddreißig, dreiunddreißig, vierundzwanzig, fünfundzwanzig,..“. Rick hatte sich nun schon zum zweiten Mal erzählt. Das war ihm noch nie passiert! Verwirrt hüpfte es nach draußen. Es blickte in den Wald und spürte, wie plötzlich wieder sein Schwanz zuckte. Rick dachte bei sich: *Ach, wahrscheinlich habe ich sowieso genug*. Es machte einen riesigen Sprung und startete eine nicht ganz geplante Entdeckungsreise durch den Wald. „Vielleicht kann ich den anderen Eichhörnchen helfen, Nüsse zu sammeln“, kam ein Gedanken in den Sinn. ***